

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1930

10 (31.5.1930)

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

84. Jahrgang

Karlsruhe, 31. Mai 1930

Nummer 10

ESTER-DERMASAN

(Deutsches Reichspatent)

Esterhaltiges, tiefwirkendes, kräftig hyperaemisierendes Resorbens mit Phenyl-Benzoylradikalen und schwefelhaltigen Oelen

Antirheumaticum

Antiarthriticum

Antineuralgicum

Hartnäckige Fälle von Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Arthritis deform., Neuralgien, tabische Schmerzen, Tylosis, Hyperkeratosis, Seborrhoe.

K.-P. M. L.—, 1/2 Tube M. 1,50, 1/1 Tube M. 2,25. / Reichhaltige Literatur u. Proben.

Dr. R. Reiss, Rheumasan-u. Lenicet-Fabrik, Berlin NW. 87/41.



**Cholintherapie
im
Klimakterium**

durch die neue Cholinester-Doppelverbindung

SEDICYL

Eine grundsätzlich neue Behandlungsweise

- Auf neurogenem Wege Beseitigung von Wallungen, Ohrensausen, Schwindel usw.
- Perorale Therapie ohne Nebenerscheinungen
- Praktisch nicht toxisch, deshalb auch bei Dauerbehandlung unschädlich
- Dosis 3 mal täglich 1–2 Tabletten
- Preis 25 Tabletten RM 1,65

Kostenlose Proben und Literatur auf Wunsch

Chemische Fabriken Dr. Joachim Wiernik & Co. A.-G., Berlin-Waidmannslust

53,70

Sanalgin- Tabletten

(Amido phenazon-Coffein citric. Acet-p-phenetidin)

von zahlreichen Aerzten und Zahnärzten begutachtet und als hervorragendes Spezifikum anerkannt gegen

Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber

Wirkung äusserst prompt und ohne unangenehme Nebenerscheinungen. Das Röhrchen mit 10 Tabl. = RM. 2,—. Für Aerzte, Spitäler, Kliniken hoher Rabatt und Spezialpackungen zu sehr reduziertem Preis.

Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt vom Pharmazeut. Laborat. Sanal, Lörrach (Baden).

Gratismuster zu Diensten.

62,20

Tuben zu 25g
Tuben zu 50g



Atophan Salbe

*Zur Unterstützung
der Atophan-Therapie
durch lokale Applikation*



SCHERING - KAHLBAUM A.G. BERLIN

11,30

BROSEDAN

9,50

Zuverlässiges Sedativum

Kochsalzarmes Brom-Hefe-Präparat in
flüssiger Form, angenehm schmeckend.
Sparsam im Gebrauch.

Indiziert bei Neurasthenie, nervöser Schlaflosigkeit,
sexueller Uebererregbarkeit, Neuralgien, Epilepsie.

Bei Krankenkassen zur Verordnung zugelassen.

Literatur: John, Univ. Nervenlinik Tübingen (Dir. Prof. Dr. Gaupp) Münch. Med. Woch. 1914 Nr. 43.
Friedemann, Univ. Nervenlinik Freiburg/Br. (Dir. Prof. Dr. Hoche) Aerztl. Rundschau 1929 Nr. 3.

TEMMLER-WERKE, BERLIN-JOHANNISTHAL

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

84. Jahrgang

Karlsruhe, 31. Mai 1930

Nummer 10

Inhalt: Ärztliche Landeszentrale: Röntgentarif; Ausschuss für ärztliche Fortbildung für Karlsruhe und Mittelbaden; VII. Badischer Aerztetag; Bericht der Arzneimittelkommission; Verband der Krankenhausärzte Badens; Medizin und Politik; Aus den Vereinen; Personalveränderungen.

Aerztliche Landeszentrale.

Die Gebühr der Ziffer 17 des Röntgentarifs wird mit Mk. 19,25 angesetzt. Dabei wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß mit der Herzfernaufnahme die Durchleuchtung verbunden ist. — Für Abrechnungen, die bereits abgeschlossen und erledigt sind, wird eine nachträgliche Aenderung nicht mehr vorgenommen.

Ausschuss für ärztliche Fortbildung für Karlsruhe und Mittelbaden.

Tagung

am Sonntag, den 15. Juni 1930
in Baden-Baden, Kurhaus.

- 9.15—10. Herr Dr. med. Wilhelm Neumann (Baden-Baden): Einteilung und Benennung der Gelenkveränderungen.
- 10.15—11. Herr Professor Dr. Hermann Nieden (Freiburg): Chirurgische Tuberkulose.
- 11.15—12. Herr Professor Dr. von Oettingen (Heidelberg): Fortschritte in der Diagnostik und Therapie der Uteruscarcinome.
- 12.15—1. Herr Medizinalrat Dr. Auerbach (Baden-Baden): Ueber Anwendung der verschiedenen Inhalations-Typen.
- 1.15. Gemeinsames Mittagessen im Kurhaus.
Nachmittags Ausflug auf den Merkur.

VII. Badischer Aerztetag.

Der diesjährige Aerztetag fand, wie immer, in unserer Bäderstadt Baden-Baden statt, die in vollem Frühlingsschmucke prangte. Die Kastanien hatten ihre Kerzen aufgesteckt, die Azaleen leuchteten weithin gelb und rot, die reizenden Brücken über die Oos waren dicht mit den blauen Trauben der Glyzinen behangen und das saftige Grün der schöngepflegten Rasenflächen gab mit dem herrlichen Schmuck der großen Bäume und dem dunkeln Braun der vielen Rotbuchen einen wundervollen Anblick, der das Verlangen aufkommen ließ, möglichst lange auf diesem schö-

nen Stückchen Erde verweilen zu können. Der Wettergott hatte auch so viel Einsehen, daß er den ganzen Samstag über mit freundlichem Gesicht auf uns hernieder sah, und auch am Sonntag Morgen den zahlreich erschienenen Damen unserer Kollegen ein Sonntaglächeln bot, wodurch der Autoausflug auf den Merkur wesentlich gehoben wurde.

Wir selbst mußten ja — leider — unsere Zeit in den Sitzungen zubringen, konnten uns aber wenigstens der prachtvollen Räumlichkeiten im Kurhaus erfreuen und hatten vor uns den herrlichen Blick auf das alte Schloß mit seiner Umgebung.

Etwa 120 Kollegen waren am Samstag schon zugegen und etwa 180 wohnten der Versammlung am Sonntag bei. Vorausgegangen waren, wie üblich, Sitzungen des Vorstandes der Landeszentrale, unserer Versorgungskasse und des erweiterten Vorstandes.

Um 2.30 Uhr am Samstag, den 18. Mai eröffnete unser Vorsitzender, Dr. Mampell, den Aerztetag und konnte schon vom Leipziger Verband den 2. Vorsitzenden Dr. Reichert, und Dr. Hadrich, Dr. Haedenkamp, und Dr. de Bary vom Aerztevereinsbund begrüßen.

Es folgte der Bericht über die Tätigkeit der Bad. Aerztekammer, durch den Vorsitzenden der Kammer, Dr. Harms, welcher aus den Niederschriften der Sitzungen in diesen Blättern erschen werden kann. Dann sprach Dr. Cahen über die wirtschaftlichen Tagesfragen. In etwa 1 Stunde ging er auf alle Fragen, die den Aerztstand zur Zeit bewegen, ein. Er sprach über die leider auch in Baden zur Tat gewordene Gewerbeertragssteuer, über die voraussichtliche Abwälzungsmöglichkeit derselben, setzte eingehend die Forderungen und Wünsche sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer, als auch der Aerzteschaft bei der Schaffung der Novelle zur RVO. auseinander und gab damit einen klaren erschöpfenden Ueberblick über die jetzige Lage. Daß diese Ausführungen leider für die Zukunft unseres Standes, besonders in wirtschaftlicher Beziehung, zu keinem sehr erfreulichen Resultat kommen, hat wohl manchem Kollegen erst die Augen geöffnet über die prekäre Lage, in der sich unser Stand befindet. Wir werden uns gefaßt machen müssen, unsere Erwartung

wesentlich zurückzuschrauben, hoffen aber, daß wir damit dann auch nicht nur für die sozialen Belange, sondern für das große Ganze ein Opfer bringen, welches sich für das Volksganze in der Zukunft lohnen wird.

Der Jahres- und Kassenbericht der Aerztlichen Landeszentrale und der der Versorgungskasse wurden genehmigt, bei letzterer ist erwähnenswert, daß wir noch in diesem Jahre auf Grund der Nachprüfung unseres versicherungs-technischen Beraters in Erwägungen werden eintreten müssen, wie ein Ausbau oder ein Umbau unserer Versorgungskasse getätigt werden kann, und ob es möglich sein wird, die Leistungen zu erhöhen. Rechtzeitig werden hierüber den einzelnen Vereinen die Unterlagen zugehen.

In der sich anschließenden Aussprache wurden behandelt: Zeileis-Betriebe, die Mittelstandsversicherung, die Eigenbetriebe der Krankenkassen, die Gewerbeertragssteuer, Wegegeder, und die Taxen in der Privatpraxis.

Ein Antrag Wilken über Festsetzung von Regel- und Mindestsätzen in der Privatpraxis wurde einstimmig zum bindenden Beschluß erhoben. Es wird den einzelnen Vereinen hiervon in einem Rundschreiben Kenntnis gegeben werden.

Bei der Ergänzungswahl zur Versorgungskasse wurde als stellvertretendes Mitglied Dr. Edelmann-Steinen gewählt. Als ordentliches Mitglied des erweiterten Vorstandes der Landeszentrale wurde Preller-Pforzheim und als stellvertretendes Mitglied ein Mitglied des Ortenauer Aerztevereins gewählt. Für den Aerztetag in Colberg sind als Abgeordnete des Leipziger Verbandes für Gau I Dr. Mampell und Dr. Bauer, für Gau II Dr. Pertz, für Gau III Dr. Bartenstein, für Gau IV Dr. Wilken bestimmt.

Die Herbstversammlung der Landeszentrale wird in Freiburg i. Br. stattfinden. Ferner wurde genehmigt ein Abkommen mit der Reichsbahndirektion Karlsruhe über die Behandlung unfallverletzter Beamten, dessen Wortlaut ebenfalls durch Rundschreiben bekannt gemacht werden wird. Eine Vereinbarung über das Gutachtenformular bei Zeitschriften-Abonnement-Versicherung ist ebenfalls angenommen worden; schließlich berichtete Dr. Bartenstein noch über die Tätigkeit der Arzneimittel-Kommission, welcher Bericht in diesen Blättern veröffentlicht wird.

Zum Schluß wies Dr. Mampell eindringlich darauf hin, daß es Pflicht jedes ärztlichen Vereins sei, dem Verband zur Bekämpfung des Krebses beizutreten, und setzte noch einmal die Vorteile, die das Mittelstandssanatorium Speyers Hof bietet, auseinander. Um 8 Uhr konnten wir nach Erledigung der reichlichen Tagesordnung uns dem frohen Genuß des Tanzturniers und der eigenen Ausübung des Tanzes hingeben, woneben die nichttanzenden Kollegen den Genüssen, die das vorzügliche Kurhaus-Restaurant bietet, zusprachen.

Am Sonntag Morgen um 9.30 begrüßte Dr. Mampell als Vorsitzender den Vertreter der Stadt Baden-Baden, Stadtrat Dr. Hübner, den Präsidenten

der Landesversicherungsanstalt Rausch, den Vertreter der Berufsgenossenschaften Dr. Rusche, den Vertreter der Universitäten Professor Oehme; als Vertreter des Aerztevereinsbundes Dr. de Bary, des Hartmannbundes Dr. Reichert, Dr. Hadrich und Dr. Haedenkamp, der bayerischen Aerzte GSR, Dr. Maxon, der württembergischen Aerzte Dr. Langbein, der Pfälzer Aerzte Dr. Rödiger, den Vorsitzenden der Aerztekammer, Direktor Dr. Harms, vom staatsärztlichen Verein Med-Rat Dr. Hassmann, vom Verein der Krankenhausärzte Professor Dr. Starck, vom Bahnärzteverein M.R. Dr. Wohlfart, vom Assistentenverband Dr. Ruf, von den Zahnärzten Dr. Gärtner; der Vorsitzende des Vertragsausschusses Ober-Regierungsrat Häußner, die Vertreter der Krankenkassenverbände Landtagsabgeordneter Graf, Direktor Falk, Regierungsrat Trautmann und Direktor Ostermeyer wurden ebenfalls als willkommene Gäste begrüßt.

Dr. Mampell gedachte dann unserer Toten: Med-Rat Dr. Krieg-Baden-Baden, Dr. Féaux de Lacroix-Gondelsheim, Dr. Schiller-Karlsruhe, Dr. Künzig-Oberkirch und unseres früheren Gastes Dr. Bok-Stuttgart. Zu Ehren dieser erhob sich die Versammlung von ihren Plätzen.

Ueber die Zukunft des deutschen Aerztestandes berichtete Dr. Mampell etwa in folgendem Gedankengang:

Schon wieder ist ein Wendepunkt für uns eingetreten, da die Entwicklung rasch vorwärts schreitet. Wie die Lösung in Zukunft für den Aerztestand aussehen wird, ist jetzt nicht sicher zu sagen. Jedenfalls scheint sie im Sinne des Staats-Sozialismus nicht leicht zu finden zu sein, weil das individuelle Verhältnis zwischen Arzt und Kranken nicht restlos wird beseitigt werden können. Es ist also eine mechanistische Lösung nicht möglich. Ueberhaupt empfiehlt es sich nicht, die Umformung auf noch wenig bewährte Schlagworte aufzubauen. Es wird dagegen wohl eine Kollektivregelung möglich sein, das ist der Weg der Verständigung. Hierher gehört auch eine wahre Arbeitsgemeinschaft zwischen Aerzten und Trägern der Versicherung. Dazu ist aber notwendig, daß auch sie unsere seelische Not begreifen, die zur Zeit weit größer ist, wie die materielle. Aus dieser seelischen Not heraus ist auch die Ablehnung der Gewerbeertragssteuer entstanden. Es wurde darauf die von dem Vortragenden vorgelesene Entschliebung einstimmig angenommen.

„Der Badische Landtag hat die Einbeziehung der freien Berufe in die Gewerbeertragssteuer zum Gesetz erhoben.“

Die badische Aerzteschaft hat durch eine Eingabe an den Landtag in ausführlicher Begründung darum ersucht, dem Berufsstand der Aerzte diese Steuer nicht aufzuerlegen, da der Arztberuf nach keiner Seite hin den Charakter eines gewerblichen Berufes hat.

Die freie ärztliche Tätigkeit kann niemals in einer beruflichen Zwangsjacke gefesselt und es darf dem Arzt keine Steuer zugemutet werden, die dem Wesen der freien ärztlichen Tätigkeit und der gesamten ärztlichen Berufsauffassung widerspricht.



Beruhigend und lösend

bei Erkrankungen der Atmungsorgane
ohne Gefahr der Gewöhnung und des Mißbrauchs wirkt

IPECOPAN

Erwachsene: 1—2 Malztabletten 4 mal tägl. oder 20 bis 40 Tropfen 3 mal tägl.
Kinder: 1/4—1 Tablette oder 1 Tropfen pro Lebensjahr 3 mal täglich

80,30

Versuchsmengen und Literatur stehen zur Verfügung

SANDOZ A.G. NÜRNBERG

Ärzte- Instrumente

darunter Geburtstasche,
Beleuchtungen, Elektrischer
Apparat, weg. Todesf. preis-
wert abzugeben.
Dr. Weissblum, Karlsruhe,
Bismarckstr. 81. 92,30

Neuer OPEL 4/20

Kabriolet, Modell 1930,
weg. Geschäftsaufgabe sehr
preiswert zu verkaufen.
Karlsruhe, Sofienstraße 10. 94,30

„Heilit“ - Einreibung

(geoztl. gesch. a. Wz.) Mentholencalyptolmethylosalicylsäurehaltig
das **externe** Heilmittel hat sich bei Muskel- und Gelenkrheumatismus,
Hexenschuss, Ischias, Neuralgie, Muskel- und Schmerzstörungen, Rücken-
schmerzen **vorzüglich bewährt.**

Nicht schmierend! Grösste Tiefenwirkung! Prompt wirkend!
Keine Ekzeme hervorrufend! Muster und Literatur gratis.

In vielen hundert Kassen zugelassen.

Alleinige
Herstellerin „Heilit“, Chem. Laboratorium
Inh. Apotheker Wägner & Goedicke, Salzwedel
(Fabrik: Scheibenberg im Erzgeb.) 67,30

S.-R. Dr. Kaufmann Bad Wildungen

Nieren- u. Blasenkranke
finden Aufnahme
in eigenem Hause 82,30

Supersan

(Menthol-Eucalyptol-Injektionen Dr. Ber. Iner
1/2 Fl. (10 ccm), 1/1 Fl. (20 ccm)
Kassen-Packung 10 ccm Inhalt
Klinik-Packung 100 ccm Inhalt
Ampullen-Packung zu 5 Stück à 1,2 ccm
" " " 10 " " à 1,2 ccm
" " " 5 " " à 3,3 ccm
" 1 Stück à 3,3 ccm.

Das Spezialmittel gegen

Grippe, Tuberkulose 98,20
Pneumonien, Bronchitis
Pertussis, Sepsis puerperalis

Literatur bereitwillig kostenlos

Kronen-Apotheke, Breslau V

Anginasin

D. R. Wz.

Laryngsan

D. R. Wz.

Proben auf Wunsch

Spezifikum gegen Angina

Preis M. 1,15 in den Apotheken

Verhütet jegliche Nebenerscheinungen

Zur Behandlung von Erkältungskrankheiten: **Grippe**, Husten,
Schnupfen und Bronchialkatarrh **vorzüglich** geeignet.

Packung mit Tropfpipette M. —,95, für Private M. 1,—

Johann G. W. Opfermann, Köln

10,30

Die badische Aerzteschaft, die in Würdigung der herrschenden Finanznot jede gerechte Besteuerung allgemeiner Art anerkennt, wird dem geschaffenen Gesetz bei ihrer staatsbürgerlichen Einstellung an sich Rechnung tragen müssen, aber gemeinsam mit der übrigen deutschen Aerzteschaft, die von der Gewerbeertragssteuer teils schon erfaßt, teils bedroht ist, die Einbeziehung in diese Sondersteuer mit allen ihr zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln weiterbekämpfen.

Nachdem die badische Aerzteschaft in ihrer Eingabe den badischen Landtag auf die Auswirkungen hingewiesen hat, die die Einbeziehung der Aerzteschaft in die Gewerbeertragssteuer mit sich bringen wird, muß die badische Aerzteschaft nunmehr, da ihre mit allem Ernst und Nachdruck dem Landtag vorgebrachte Warnung unberücksichtigt geblieben ist, die Verantwortung für alle Folgen einer kurzsichtigen Gesetzgebung ablehnen."

Dr. Mampell betonte zum Schluß, daß wir nicht eine Abwälzung von staatlichen Pflichten oder von materiellen Lasten wollen, wir wollen aber unsere Zukunft selbst gestalten! Die Auseinandersetzungen fanden vielen Beifall, da sie mit Wärme vortragen jedem Zuhörer aus der Seele gesprochen waren.

Nach kurzem Dank unserer Gäste für die Begrüßung folgten die drei Vorträge über Schulauslese von Dr. Lubheimer-Mannheim, Berufswahl und Berufsberatung von Professor Dr. Peters-Jena und Aerztliche Planwirtschaft von Dr. Hadrich-Leipzig. Der Inhalt dieser Vorträge wird auch in der wissenschaftlichen Beilage dieser Zeitschrift aufgenommen werden.

Kurz nach 1 Uhr konnte Dr. Mampell den diesjährigen Aertztag schließen. Es schloß sich ein sehr gut besuchtes vorzügliches gemeinsames Mittagessen an. Gegen Abend gingen die Kollegen wieder der Heimat zu.

Dr. P.

Bericht der Arzneimittelkommission

der Badischen Landeszentrale über ihre im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Badischer Krankenkassenverbände und der Aerztlichen Landeszentrale geleistete Arbeit:

Die in der Dezemberversammlung beiderseits beschlossenen Richtlinien, deren Ausarbeitung der Arzneimittelkommission übertragen worden waren, waren folgende:

1. Entwurf eines Handbuchs für die Kassenärzte, in welchem die gebräuchlichen, ökonomischen Arzneimittel mit den üblichen Packungen für die freie Praxis mit den Verkaufspreisen der einzelnen Packungen enthalten sind (keine positive Liste!).
2. Neuauflage einer negativen Liste.
3. Eine Liste der Nähr- und Stärkungsmittel.
4. Eine Liste der wortgeschützten Spezialitäten.
5. Neubearbeitung des Abschnitts des K.L.Ba. über ökonomische Verordnung bei Krankenkassen.

Die Kommission ist in einer Reihe von Sitzungen bestrebt gewesen, der ihr übertragenen Aufgabe gerecht zu werden. Sie hat eine Liste von über 1200 Mitteln mit Preisen und Packungen nach Indikationen zusammengestellt, die demnächst den Vereinen zuge-

hen wird, die eine derart reichliche Anzahl von Arzneimitteln enthält, daß jeder einigermaßen ökonomisch verordnende Arzt eine reiche Auswahl hat. Auch soll diese Liste keine zwingende Vorschrift sein, somit keine positive Liste, sondern lediglich eine Art Leitfaden-Sollvorschrift, damit eine gewohnheitsmäßige Teuer- und Vielverschreibung verhindert wird. Das Büchlein wird ferner noch die gebräuchlichsten Gefäßpreise und Apothekertaxen für teurere Verordnungen, wie Pillen, Salben, Zäpfchen, Stäbchen usw. enthalten, und so ein kurzes Nachschlagebuch für den Kassenarzt sein zur Verhütung unnötigen Mehrverbrauches und Verteuerung der Rezeptur.

Eine neue negative Liste hat die Arzneimittelkommission nicht mehr herausgebracht, da sie nach reiflicher Ueberlegung eine solche aus verschiedenen Gründen für unzweckmäßig und unwirksam hält. Sie hat in einer längeren Resolution an die Landeszentrale mitgeteilt, aus welchen Gründen sie eine solche nicht neu bearbeitet hat, wie ihr aufgetragen worden war.

An ihrer Stelle bleiben im K.L.Ba. nach wie vor verboten: 1. Alle Geheimmittel. 2. Alle Reklamemittel. 3. Wortgeschützte Spezialitäten, soweit sie durch gleichwertige, billigere Medikamente gleicher Zusammensetzung mit ihrem chemischen Namen vollwertig ersetzbar sind (Name „Ersatz“ ist unzulässig). 4. Weine, Medizinal- und Eisenweine, wenige Arzneizubereitungen, Eisen- oder sonstige Arzneiflösungen, soweit sie infolge ihres Alkoholgehaltes dieser Bezeichnung entsprechen. 5. Kosmetika, außer wenn sie zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit unbedingt notwendig sind. 6. Sirupe und sonstige Geschmackskorrigentien, soweit sie nicht unbedingt erforderlich sind. 7. Rezeptmäßige, teure Zubereitungen an Stelle von Fertigpräparaten gleicher Zusammensetzung, teure Aufmachungen, wie Dragees, Schokoladebonbons, Oplatenkapseln usw. 8. Reine Nähr- und Stärkungsmittel, soweit sie nicht von einzelnen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen sind. Auch in diesem Falle ist möglichstste Zurückhaltung am Platze. 9. Alle Mittel, deren Brauchbarkeit nicht auf Grund beweiskräftiger, klinischer Nachprüfung hinreichend bewiesen ist. Neben den selbstverständlich genau zu beobachtenden Grundsätzen der sparsamen Ordnungsweise soll das Ordnungsbuch die Aerzte durch Angabe der Preise von Arzneigefäßen aller Art, einigen Winken betreffs Apothekertaxen, teurer Zubereitungsformen wie Pillen, Pulver, Zäpfchen, Stäbchen, Kugeln u. dergl. zu Vermeidung unnötiger Mehrkosten veranlassen.

Die Liste der wortgeschützten Mittel und der Nähr- und Stärkungsmittel ist fertiggestellt. An Stelle der negativen Liste tritt ein neues Prüfungssystem. Dieses wird, richtig durchgeführt, das wirksamste Mittel zur Verbilligung der Rezeptur sein. Die Einzelprüfung besonders auffälliger Verordnungen wird nicht entbehrt werden können. Das Hauptaugenmerk aber soll auf eine statistische Feststellung mit den dadurch ermöglichten Vergleichszahlen gerichtet sein müssen. Es kann der Arzt vielleicht im Einzelrezept verhältnismäßig teuer verordnen, und doch erweist sich sein Gesamtaufwand für Medikamente als niedriger. Andererseits kann ein Arzt im Einzelrezept sehr niedriger sein (z. B. durch häufiges Aufschreiben von Kleinpakungen oder Auseinanderziehen des Verschreibens von zusammengehörigen Verordnungen), und doch er-

(Fortsetzung auf Seite 187.)

Silber Hansaplast

Deutsches Reichspatent ang.

ZUR Feinsilber-Wundbehandlung in der Sprechstunde

Silber-Hansaplast unterscheidet sich von unserem bekannten Schnellverband Hansaplast dadurch, daß es an Stelle der antiseptischen Mullkompreße eine

Platte aus metallischem Feinsilber

hat. Das metallische Silber verhindert nicht nur die Infektion reiner Wunden, sondern es reinigt vor allem verschmutzte und infizierte Wunden.

Silber-Hansaplast ist angezeigt bei Hautabschürfungen, Sportverletzungen, Verwundungen bei Handwerkern, ferner bei Furunkeln, Karbunkeln, Brandwunden, Panaritien usw. Stark sezernierende Wunden trocknen in kürzester Zeit ein.

Der Verbandwechsel ist vollkommen schmerzlos, da das Silbermetall nicht mit der Wunde verklebt.

Packungen:

Nr. 1852 Beutel . . . enthaltend 10 cm : 6 cm

Nr. 1858 Karton . . . enthaltend 25 cm : 6 cm

Proben kostenlos

P. Beiersdorf & Co. A.-G., Hamburg



**DEUTSCHE PRIVATHEILANSTALTEN
FÜR LUNGENKRANKE
IM SCHWARZWALD**

Ebersteinburg Sanatorium für Damen
bei Baden-Baden. Ärztliche Leiter: DDr. A. u. K. Albert.

Krähenbad Sanatorium für Damen
bei Freudenstadt, Schwarzwald. Ärztlicher Leiter: Dr. Würz.

Schömberg Neue Heilanstalt
bei Wildbad, württ. Schwarzwald. Ärztlicher Leiter: Dr. G. Schröder.

Ausführliches Prospekt durch die leitenden Ärzte.

94,50

Keine Nierenschädigung!

Bei Hydrops (cardial et renal!)
Das bewährte Universal-Mittel!

Auch wo Digitalis und Theocin versagen
hilft ferner überraschend

(Scilla + Saponin) **„Pulvhydrops“** Marke „Bö-Ha“

Indikat.: Hydrops cardial et renal, Asthma cardiale, Hypertonie, Herz-
erweiterung, Lebercirrhose, Arteriosclerose.

Seit Jahren in Nauheim und Altheide verordnet!

Depot: Hageda. 68,50
Apotheker W. Böhmer, Hameln a. Weser 35
Literatur gratis!

Pädagogium Bad Liebenstein Prüfungsber. Oberrealschule
u. Reform-Realgymnasium m.
Internat. Kl. Klassen, kl. Heim.
Schularb. unt. Anleitung. 197,20

An der badischen Heil- und Pflegeanstalt Illenau
bei Achern ist die Stelle eines

Assistenzarztes
baldmöglichst zu besetzen. Bei jährlich von 950
Aufnahmen Gelegenheit zu psychiatrischer neuro-
logischer Ausbildung. Gehalt nach Gruppe X des
Angestelltentarifses. Meldungen mit Lebenslauf und
Zeugnisabschriften an die Direktion. 90,50

Druck-Arbeiten aller Art

liefert rasch

Buchdruckerei **Malsch & Vogel, Karlsruhe.****Asturen****zuverlässig**

27,50

bei

**Migräne
Kopfschmerz
Neuralgie****Kassenwirtschaftlich!**10 Tabl. 1,10 M.
20 Tabl. 1,75 M.

Von der Reise
zurück.
Dr. med.

Diese Anzeige geben
Sie vorteilhaft zur Besorgung
für alle Blätter der Annoncen-
Expedition **Rudolf Mosse**,
Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1
Ecke Salzhaus
Fernspr. Hansa 21 251
Mannheim, Planken O 4,6
Fernspr. Nr. 8011
Karlsruhe, Kaiserstraße 118
Fernspr. Nr. 6891

Interessen-Unternehmen des
Hotel- und Gastwirts-gewerbes
1925 goldene Staatsmedaille — höchste Auszeichnung

Die führenden Mineral-
Heilquellen Süddeutschlands

Ueberlinger Sprudel**Teinacher Hirsch-Quelle**

Sprudel

Ditzenbacher Jura-Sprudel**Amnauer Apollo-Sprudel****Remstal-Sprudel**

Ueberall erhältlich!

Prospekte und Vertreter-Nachweis durch die Zentrale
der Vereinigten Mineralquellen in Bad Ueberlingen

64,50

Jodbad Tölz

gegen Bluthochdruck, Adernverkalkung, Frauenleiden.

Prospekte durch den Kur- und Fremdenverkehrsverein und die Krankenheiler Jodquellen A.G. Bad Tölz

71,301

(Fortsetzung von Seite 182.)

weist sich sein Arzneiaufwand als einer der höchsten. Es muß also bei der wirksamen Prüfung des statistischen Materials dieses bestehen aus:

1. Durchschnittskosten der einzelnen Verordnung und Rezeptblattes (Häufigkeit von Doppelschreibungen).
2. Durchschnittskosten auf einen Krankheitsfall.
3. Gesamtkosten der Rezeptur eines Arztes im Verhältnis zur Zahl seiner Krankheitsfälle.
4. Gesamtzahl der Verordnungen eines Arztes im Verhältnis zur Zahl seiner Krankheitsfälle.
5. Vergleich des Durchschnitts der Rezeptur eines Arztes mit seinem sonstigen Leistungsdurchschnitt.
6. Vergleich der Rezeptur eines Arztes mit dem Durchschnitt der Rezeptur der gleichen Praxisart (Stadt- oder Landpraxis oder dergl.) oder des gleichen Sonderfaches.

Solche statistischen Feststellungen dürften ein klares Bild ergeben über die Verordnungsweise der Aerzte und es bestimmt ermöglichen, gewisse Normen aufzustellen, die es erreichen, die Aerzte zu angemessener Sparsamkeit in der Arzneiverordnung anzuhalten durch Ermahnungen zunächst mit den nötigen kritischen Erläuterungen, späterhin bei Nichtbeachtung dieser Ermahnungen durch Bestrafungen mit Rückersatz oder bei besonders krassen Fällen mit zeitweisem oder dauerndem Ausschluß aus der Kasentätigkeit.

Die Freiheit vernünftiger Verordnung in der Kasenpraxis erscheint durch die vorgeschlagenen Maßnahmen in richtiger Form gewahrt, es besteht weder eine Einengung durch eine längere Liste verbotener Mittel, noch eine zwingende positive Liste, und jeder Arzt, der die Belange unserer sozialen Gesetzgebung richtig auffaßt, wird anerkennen müssen, daß er in seiner Arbeit für die Volksgesundheit in keiner Weise tatsächlich beeinträchtigt ist.

Durch die Zustimmung der badischen ärztlichen Landeszentrale zu den Beschlüssen der Arzneimittelkommission soll die Stellungnahme der Aerztevertreter bei der nochmaligen Besprechung des die Arzneiverordnung im K.L.Ba. betreffenden Abschnittes festgelegt sein.

I. A.: Dr. Bartenstein.

Verband der Krankenhausärzte Badens.

Bericht über die Landesversammlung des Verbands der Krankenhausärzte Badens in Offenburg am 9. März 1930.

Nach kurzer, vorbereitender Sitzung des Vorstandes unter Teilnahme der Obmänner Hofmann, Offenburg, Link, Pforzheim, sowie des zur Tagung aus Berlin herbeigeeilten neu gewählten Vorsitzenden des Vereins der Krankenhausärzte Deutschlands, Herrn Geheimen Sanitätsrat Professor Dr. Sultan, wird die Landesversammlung vom Vorsitzenden, Professor Dr. Starck, Karlsruhe, eröffnet (14-0).

Derselbe begrüßt zunächst mit warmen Worten des Dankes für sein Erscheinen Herrn Prof. Dr. Sultan, sodann den Vorsitzenden der Aerztekammer, Herrn Direktor Harms und den Geschäftsführer der L.-Z., Herrn Dr. Cahen, Mannheim.

Zunächst erhält das Wort der als Gast erschienene Diplomvolkswirt, Herr Rabe, der es in dankenswerter Weise übernommen hat, einen Bericht über die neue gesetzliche Unfallversicherung der Krankenhäuser zu erstatten. Der berufsgenossenschaftliche Zusammenschluß ist in Baden in dem bad. Gemeindeversicherungsverband erfolgt, dessen Abteilungsleiter der Berichtersteller ist. Es erübrigt sich, über die aufschlußreichen Ausführungen näher zu berichten, da der Vortrag in den „Aerztlichen Mitteilungen aus und für Baden“ erscheinen wird. Auf zahlreiche Fragen konnte der Vortragende noch persönlich Antwort und Aufklärungen geben.

Die auf Chlor-Lebertran aufgebauten Präparate

Desitin-

Proben und Literatur: „Desitin“-Werk Carl Klinke, Hamburg 19.

Wund- und Brand-Salbe

-Vaginal-Ovula
-Medizinal-Puder
-Hämorrhoidal-Zäpfchen

175,29 Kassenüblich und in allen Apotheken erhältlich!

Die Spezialsalbe gegen **Beinleiden** - **Hämorrhoiden**

Vom Hauptverband der Deutschen Krankenkassen zugelassen!

Dumex-Salbe

Reizlos, antiphlogistisch — schmerz- und juckstillend.

Ein altbewährtes und zuverlässiges Wundmittel in der Dermatologie, Chirurgie, Pädiatrie und Gynäkologie

Original-Schtl. 20 g M. 0,65, 60 g M. 1,50, 150 g M. 3.—, Tuben M. 1,70, Hämorrhoidal-Packg. mit Kanüle M. 2.—, Kassenpackung 20 und 60 g, Klinik-Packg. 400 g und 1 kg.

Eine reichh. Literat. aus staatl. u. städt. Kliniken sowie Muster auf Wunsch

Laboratorium „Miros“ Dr. K. & H. Seyler, Berlin NO 18

24,20

Es folgte ein Bericht des Rechners Dr. Bauer, Emmendingen, dem Dank und Entlastung seitens der Versammlung ausgesprochen wird.

Sodann erhält Herr Prof. Dr. Sultan das Wort um in längeren interessanten Ausführungen auf die neue Organisation des Vereins der Krankenhausärzte Deutschlands einzugehen, dessen Sitz nunmehr nach Berlin verlegt ist, wo am Sitz der Parlamente und der Spitzenorganisationen, mit denen der Verein zur Durchführung seiner Bestrebungen vielfach Verhandlungen zu führen hat, der Geschäftsführung und dem Vorstand zu persönlicher Fühlungnahme eher Gelegenheit geboten sein wird, wie anderswo. Der Verein zählt jetzt ca. 1900 Mitglieder, schätzungsweise also noch nicht ganz zwei Drittel aller Krankenhausärzte Deutschlands. Zur Wirkungsmöglichkeit des Vereins gehöre also Werbung neuer Mitglieder, Mitarbeit, besonders der Provinzial- und Landesverbände zur Herbeiführung eines vollzähligen Zusammenschlusses aller Krankenhausärzte. Die Zusammenarbeit mit Aerztevereins- und Hartmannbund ist nun gesichert durch Abordnung zweier Mitglieder des Vereins (Sultan, Berlin, Schiller, Breslau) in die betr. Arbeitsausschüsse dieser Verbände. Eine Mitwirkung unseres Vereins durch unsere Vertreter bei dem Abschluß von Verträgen mit Krankenkassen, bei Regelung der ärztl. Beziehungen zu den Berufsgenossenschaften und zu dem Verein bzw. Reichsverband angestellter Aerzte läßt erhoffen, daß die Belange der Krankenhausärzte gebührende Berücksichtigung finden. Herr Prof. Sultan spricht zum Schluß die Hoffnung aus, bei der Generalversammlung des Vereins der Krankenhausärzte Deutschlands im Juni in Dresden zahlreiche Mitglieder aus Baden begrüßen zu können.

Es folgt sodann der Bericht über den neuen Vertrag des Hartmannbundes mit dem Verband kaufmännischer Krankenkassen durch Med.-Rat Dr. Krumm, Karlsruhe (s. diese Mitteilungen Nr. 9 vom 15. Mai 1930).

Bemerkt wurde noch, daß der Vertragsentwurf noch ohne Mitwirkung der Vertretung des Vereins der Krankenhausärzte Deutschlands, da zeitlich vorher liegend, zustande gekommen ist. In der Aussprache gab dann zunächst der Vertreter der L.-Z. Dr. Cahen der bei dem Vertragsentwurf beim H.B. mitgewirkt hat, eine Schilderung über die Entstehung desselben, in dem eben zum ersten Mal die Frage der Honorierung der Krankenhausärzte aufgeworfen worden sei. In Anbetracht der Schwierigkeiten einer Regelung in dieser Hinsicht seien die Ergebnisse doch nicht zu gering zu bewerten. An der Aussprache beteiligten sich weiterhin: Hosemann, Freiburg,

Weiß, Karlsruhe, Pieper, Forbach, Dorszewski, Mannheim, Franke, Achern, Gerber, Offenburg, Müller, Baden, sowie der Berichterstatter, der zur Beurteilung des Vertrags noch auf Stimmen hinweist, die in den „Aerztlichen Mitteilungen“ laut geworden sind, u. a. auf eine Auslassung in der Zeitschrift der Barmer Ersatzkasse, in der es heißt: „Diese Regelung (Vertragsentwurf) bedeutet gegenüber dem bisherigen Zustand eine große Errungenschaft, wenn man bedenkt, daß der Arzt einem Privatpatienten der 2. Klasse ein mehrfaches der vereinbarten Höchstsätze und eine Fülle noch anderer viel weitergehender Leistungen in unbeschränktem Maße berechnen darf.“ („Leipz. ärztliche Mitteilungen“ Seite 152 Nr. 8, Artikel Hügel-Oldenburg). Mancherorts scheinen in der Tat schon bessere Vertragsbestimmungen zu bestehen, welche aber durch den neuen Vertrag nicht berührt werden sollen. (Bayern, Oldenburg). Zum Schluß bringt der Berichterstatter noch Verbesserungsvorschläge zu dem Vertragsentwurf zur Verlesung aus einer Denkschrift, die Sanitätsrat Dr. Wille, Kaufbeuren, der Referent beim Essener Aerztetag für den Verein, unserem Vorsitzenden zur Verfügung gestellt hat. Dieselben beziehen sich insbesondere auf die Festsetzung einer Tagesgebühr von etwa Mk. 1.— für Nachbehandlung usw. ohne zeitliche Begrenzung und unter Einbeziehung in den Pflegesatz, der event. zu erhöhen wäre. Er schlägt dafür die Einrichtung einer erhöhten 3b-Klasse vor, während die 3a-Klasse für Fürsorgepflichtige und bedürftige Private vorbehalten bliebe. Ferner sollen die Sonderleistungen von Mk. 5 ab gesondert bezahlt werden in der 3. Klasse. Kassenmitglieder in höheren Verpflegungsklassen sollen nach den Grundsätzen der Privatpatienten der höheren Klasse belastet werden.

Als weiterer Punkt der Tagesordnung folgt der Bericht von Prof. Arnsperger, Karlsruhe, zur Frage der Organisation des Bad. Landesverbands zur Bekämpfung des Krebses. Der Redner weist auf die geringe Beteiligung von Krankenhausärzten im Ausschuß hin, auf die Einrichtung der 5 Fürsorgestellen, die von 3 Röntgenologen und nur je einem Chirurgen und Internen versorgt sind und nach seiner Meinung ein nicht zulässiges Uebergewicht radiologischer Behandlung des Krebses gegenüber der chirurgischen Behandlung, die doch in Frühfällen noch immer an erster Stelle stehen solle, befürchten ließe. In der Aussprache wird von Dr. Harms, dem Führer der neuorganisierten Bekämpfung des Krebses in Baden, auf die Entstehung und Aufgaben dieser Fürsorgestellen hingewiesen, wodurch die vorgebrachten Bedenken widerlegt wurden. Eine Ueberweisung an die

Treupel^{sche} Tabletten

das Original-Antidolorosum und Antipyretikum nach Prof. Dr. Treupel



gegen
Schmerzzustände
und
fieberhafte Erkrankungen

Jeder Art. Rascheste Wirkung selbst in schwersten Fällen ohne Gewöhnung und andere Nebenwirkungen. Auch an Stelle stark wirkender Narkotika und Schlafmittel.

Chemisch-Pharmazeutische A.-G., Bad Homburg. Zentralverwaltung: Frankfurt a. M., Postschloßfach 409

Fürsorgestellten seitens der Aerzte geschehe nur zur materiellen Beihilfe oder zu diagnostischen Zwecken. Von Dietrich, Mannheim, wird dann noch die Ausschaltung der Fürsorgestellten für Behandlung und Kontrolle betont. Außerdem sprachen noch Kuhn, Rastatt und Pieper, Forbach. Schließlich kommt ein Antrag Prof. Arnspengers in Form einer Entschliebung an den Landesverband zur Bekämpfung des Krebses zur Verlesung, der die wirksame Unterstützung der Krankenhausärzte Badens zusagt, eine stärkere Vertretung der Krankenhausärzte in dem Arbeitsausschuß des Landesverbandes, sowie eine Teilnahme derselben an dem engeren Ausschuß, der von dem Präsidenten ausgewählten wissenschaftlichen Kommission für wünschenswert hält. Schließlich wird in der Entschliebung vor einer Ueberbewertung der strahlentherapeutischen Gesichtspunkte gewarnt und besonders auf die Wichtigkeit einer aufgrund einer Frühdiagnose zu erstrebenden Frühoperation bei den inneren Carcinomen der Bauchhöhle hingewiesen. Der Antrag wurde von der Versammlung mit großer Mehrheit angenommen.

Weiterhin bringt Dr. von Pezold die Mißstände zur Sprache, die sich aus dem Fehlen aller polizeilichen Maßnahmemöglichkeiten und Machtmittel ergeben, wenn sich die auf dem Fürsorgewege zur Behandlung eingewiesenen Geschlechtskranken ungebührlich und widersätzlich benehmen. Die Zustände erfordern in der Tat eine Abhilfe, da bis jetzt gesetzlich keinerlei Machtmittel zur Verfügung stehen, solche aber zur Durchführung des Gesetzes und seines Zweckes durchaus notwendig sind und verlangt werden müssen. —

Die Neuorganisation der Krankenhausärzte Deutschlands und die notwendige Anstellung eines nebenamtlichen bezahlten Geschäftsführers machen eine Beitragserhöhung um Mk. 5.— nötig, sodaß nun als jährlicher Beitrag an unsern Rechner Dr. Bauer-Emmendingen $15 + 3 = \text{RM. } 18.—$ zu entrichten sind.

Es folgen noch Besprechungen der Kehler Krankenhausangelegenheit, der Vorschriften der ärztl. Vereine bei Schwangerschaftsunterbrechungen und ihre Auswirkung auf die Krankenhausärzte insbesondere in großen Krankenhäusern, wo bisher ohne Zuziehung eines Bezirksarztes vorgegangen wurde (Aussprache: Franke, Harms, Cahen, Haßmann).

Ueber die Honorierung von sogen. Beobachtungsgutachten der L. V. A. Baden wurde von einer Seite eine Pauschalierung in Höhe von RM. 30.— bis 40.— oder bei Spezifizierung von RM. 60.— bis 70.— als erforderlich betrachtet (Aussprache Pieper, Hosemann, Langendörfer, Link, die verschiedene andere Vorschläge machen).

Die Frage der Beantwortung eines eingehenden berufsgenossenschaftlichen Fragebogens seitens der Krankenhausärzte fand keine völlige Klärung, sodaß die Beantwortung bis auf weiteres ausgesetzt bleiben soll.

Schließlich bringt der Vorsitzende noch ein Schreiben des badischen staatsärztlichen Vereins als Antwort auf die Eingabe an das Ministerium des Innern zur Verlesung. Der Vorsitzende wird beauftragt, eine entsprechende Erwiderung im Benehmen mit der Landeszentrale und dem Ortenauer Kreisverein dem

Zur Organ-Eigentherapie

von Erkrankungen der Leber und Gallenwege

Cholotonon

Organpräparat aus den intra- und extrahepatischen Gallenwegen mit ihren Anhangsdrüsen und Leberparenchym

Indikationen:

Ikterus, Cholecystitis, Cholangitis, Cholelithiasis, funktionelle Störungen der extrahepatischen Gallenwege, Beschwerden nach Cholecystektomie.

von trophischen Gewebsstörungen des Zentralnervensystems

Neurosmon

Organpräparat mit bestimmten Lipoid-Eiweißkomplexen des Zentralnervensystems u. der für Regenerationsprozesse besonders wichtigen Keimdrüse

Indikationen:

Nervenerkrankungen, wie Tabes dorsalis, multiple Sklerose, arteriosklerotische Demenz, Polyneuritis usw.

Handelsformen:

Cholotonon schwach	Schachtel mit 21 Cachets	RM 3.50
„ stark	„ mit 21 „	„ 3.50
Neurosmon schwach	Schachtel mit 24 Täfelchen	„ 3.50
„ stark	„ mit 24 „	„ 3.50
Neurosmon stark enthält pro dosi (d. h. pro Täfelchen zu 4 g) einen Zusatz von 0,001 g Strychninum nitricum. Neurosmon schwach ist strychninfrei		

Versuchsmengen und Literatur



zur Verfügung der Herren Ärzte

Chemische Fabrik Promonta G. m. b. H., Hamburg 26

staatsärztlichen Verein zugehen zu lassen. Der Vorsitzende wird beauftragt, über die Wünsche des Verbandes mit der Landesversicherungsanstalt in Verhandlungen zu treten.

Es wird beschlossen, dem Herrn Vorsitzenden den Entwurf einer Entgegnung an die Vereinigung der Bezirksärzte zu überlassen. Mit Worten des Dankes schließt der Vorsitzende gegen 18 Uhr die Versammlung.

Dr. Krumm.

Medizin und Politik.

In Nr. 8 der Aerztlichen Mitteilungen wurde mein Buch „Medizin und Politik“ besprochen.

Darin hieß es: „Clemenceau hat niemals das Wort von den 10 Millionen zu viel Deutschen ausgesprochen. Hierin dem Verfasser ganz entschieden zu widersprechen, ist unsere Pflicht, weil Clemenceau unser Kollege und unser Gegner war.“

Ich bezweifle, daß denjenigen, die mein Buch lesen oder es lesen sollten, gerade an dieser meiner Bemerkung sehr viel gelegen sein wird und hoffe, daß ihnen das eine oder das andere, worüber ich schrieb, mehr Interesse bietet. Viele deutsche Kollegen werden wohl auch der Ansicht sein, daß zu allen Zeiten Clemenceau's mehr als unseres unerbittlichen Feindes (nicht Gegners), denn unseres Kollegen gedacht werden wird. Allein auch dem Feinde gegenüber soll Gerechtigkeit geübt werden, demgemäß stelle ich fest: „Die Kölnische Zeitung“ äußerte sich allerdings am 29. November 1929 dahin, der Ausspruch (es gibt 20 — nicht wie ich irrtümlich berichtete 10 — Millionen Deutsche zu viel) stamme nicht von Clemenceau, denn Clemenceau habe einem französischen Journalisten gegenüber im Jahre 1928 diesen ihm zugeschriebenen Ausspruch dementiert. Der Name des französischen Journalisten wurde nicht genannt.

Der Clemenceau'sche Ausspruch wird aber von dem bekannten Korrespondenz-Verlag Höger, Berlin W 9, Eichhornstraße 6, noch am 6. September aufrecht erhalten.

Angesichts des in der Kritik zum Ausdruck gebrachten entschiedenen Widerspruchs gebietet gerade die historische Gerechtigkeit die vorhandene Unstimmigkeit festzustellen.

Prof. Dr. A. A. Friedländer, Freiburg i. Br.

Wann, wo und vor wem hat Clemenceau den Ausspruch getan? Solange die angegebenen Quellen den Nachweis schuldig bleiben, bringen sie keine historische Tatsache, sondern eine journalistische Legende, deren Entstehung im „Tagebuch“ 1929, S. 2020 f. zu finden ist. Im Mai 1919 schrieb Maximilian Harden in der „Zukunft“ einen offenen Brief an Clemenceau, in dem der Satz stand: „Und dieses Lächeln erstarrt, wenn dem Deutschland, wo zwanzig Millionen Menschen fast schon zu nahem Tode verurteilt sind..... Riesentribute auf Jahrzehnte abverlangt werden.“ Als Clemenceau diese Stelle gelegentlich eines Gesprächs mit einem schwedischen Journalisten zitierte, formte die Presse den Ausspruch „von den zwanzig Millionen Deutschen, die zuviel auf der Welt sind“. Die Stellungnahme des „Tigers“ zu dieser „geflügelten“ Ente war folgendermaßen, es schiene ihm „inutile de démentir un propos aussi ridicule.“

Leo Zimmermann, Freiburg i. Br.

Aus den Vereinen.

Zur Aufnahme in den Verein Freiburger Aerzte hat sich gemeldet: Dr. med. Karl Baer, Frauenarzt, Freiburg-Breisgau. Einsprache binnen 14 Tagen an den Vorsitzenden Dr. med. Widenhorn, Freiburg-Breisgau, Geschäftsstelle: Karlsplatz 4.

Zur Aufnahme in den Aerztlichen Verein Heidelberg-Stadt hat sich gemeldet: Dr. Anna Theissen, Mittelstr. 88. Evtl. Einsprache erbeten innerhalb 14 Tagen an den Vorsitzenden Dr. Barsickow.

Zur Aufnahme in die Gesellschaft der Aerzte in Mannheim e. V. als ordentliches Mitglied hat sich gemeldet: Dr. med. Rudolf Fuchs, Facharzt für Nerven- und Gemütskrankheiten, Mannheim, N 5, 7. Evtl. Einsprache ist binnen 3 Wochen an den Vorsitzenden, Direktor Dr. Harms, Mannheim, L 15, 1 zu richten.

Zur Aufnahme in den Aerztlichen Verein des unteren Breisgauer hat sich gemeldet: Dr. med. Alfred Waag, prakt. Arzt in Elzach. Einsprache an Sanitätarat Dr. Knabbe, Emmendingen.

Zur Aufnahme in den Ortenauer Aerzteverein haben sich gemeldet: Dr. Udo Künzig, Oberkirch, Dr. Wolfgang Landmann, Facharzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten, Kehl a. Rh. Etwaige Einsprachen sind innerhalb 14 Tagen an den Vorsitzenden Dr. Klingelhöffer, Offenburg, Postfach 208 zu richten.

Personalveränderungen.

Niederlassungen:

Baden-Baden: Dr. med. Karl Rütters.
 Bühl i. B.: Dr. med. Otto Weber.
 Freiburg: Dr. med. Karl Baer.
 Heidelberg: Dr. med. Hans Laser.
 Stetten a. k. M.-Heuberg: Dr. med. Grete Jänicke.
 Villingen: Dr. med. Gottlieb Gustav Alfred Radtke.
 Wiessneck bei Buchenbach: Dr. med. Berthold Peipers.

Aus Baden verzogen:

Fahrenbach, A. Mosbach: Dr. med. Karl Krieger.
 Geisingen, A. Donaueschingen: Dr. med. Brandes.
 Karlsruhe: Dr. med. Günter von Volkman.
 Kleinlaufenburg: Dr. med. Wilhelm Lutz.
 Mannheim: Dr. med. Friedrich Christian Wöllfinger.
 Pforzheim: Dr. med. Rudolf Hammer.
 Rohrbach, A. Heidelberg: Dr. med. Theo Deglmann.

Verzogen:

Dr. med. A. Wolf von Freiburg nach Mannheim.

Gestorben:

Gaggenau: Dr. med. Richard Rahner.
 Pforzheim: Dr. med. Emil Clauss.

Schluß des Schriftleitungsteils.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein neuartiges Schlaf- und Beruhigungsmittel. Von Dr. Carl Schneider. Im Asturen haben wir ein neuartiges Mittel zur Behandlung der Schlaflosigkeit. Angezeigt ist es überall da, wo Aufregungszustände oder Schmerzen den Schlaf verhindern, ferner bei Neurasthenie im Klimakterium, im Greisenalter, bei Fieber, Grippe, Erkältungskrankheiten, Uebermüdung. Seine Wirkung ist eigenartig. Bei Darreichung von 2 Tabletten macht es nicht schläfrig, schafft aber eine Schlafbereitschaft. Es lindert Schmerzen, erfrischt, erzeugt gute Stimmung, beseitigt die Uebermüdung und erleichtert dadurch das Einschlafen. Der Schlaf ist erquickend und traumlos. Nach dem Erwachen fühlt man sich frisch und arbeitsfreudig. Daneben ist es aber auch ein ausgezeichnetes Beruhigungsmittel bei nervöser Reizbarkeit, Verstimmungen, Erregungszuständen und leichten Psychosen, das ich bei der Behandlung der Beschwerden der Wechseljahre, bei der Unrast und den schlechten Launen der alten Leute ebensowenig missen möchte wie bei der Behandlung der Neurasthenie, Neurasthenischer Tremor, Eingenommensein des Kopfes, Schwindel, Angstzustände, mangelhafte Konzentrationsfähigkeit werden günstig beeinflusst.

Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.

WILDBAD
im Schwarzwald



Naturwarme
Heilquellen 23 000 Gäste
430-750 m ü. d. M. 34-37° C
gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenleiden u. A. Verjüngung. Ganzjähriger Badbetrieb. Vor- u. Nachsaison ermässigte Preise. Luftkur. Herrl. Wälder. Bergbahn. —: Prospekte durch Badverwaltung oder Kurverein. —:

Bodensee-Kurhaus-Sonnenhof unter ärztlicher Leitung von **Dr. M. van Oordt.**
(bisher Leiter des Sanatoriums Bühlerhöhe).
Lage und Klima: Herrliche, ausserst strahlungsreiche Südlage, hoch über dem Ufer des Bodensees, zwischen Lindau und Friedrichshafen, 450 m. ü. d. M. in grossen Park mit überragendem Blick auf See und Alpen.
Heilverfahren: Durchaus individuelle Behandlung auf dem gesamten Gebiet der Krankheiten der inneren Organe und des Nervensystems mit Ausschluss der Psychosen und infektiösen Krankheiten durch klinische Therapie, Diät, Hydrotherapie, Elektrotherapie, Klimatherapie, Seebäder u. a.
Prospekte und Auskünfte durch die **Verwaltung des Bodensee-Kurhauses-Sonnenhof**, Post Hemigkofen (Württemberg). 39,30
Eröffnung im Februar 1930.

Königsfeld im bad. Schwarzwald 800 m hoch
Der Höhenluftkurort mit ebenen Wegen
Ringsum Tannenhochwald, geschützte Lage. Beste Luft und grösste Ruhe. Gute Unterkunft und Verpflegung. Gelegenheit zu Liegekuren.
Herbst- und Winterkuren
Ankunft durch die Kurverwaltung. 140,29

Garmisch-Partenkirchen
in unvergleichlich schöner hochalpiner Lage
Kur und Erholung in
Kainzenbad-Partenkirchen 750 m
Schwefel-, Jod- und Moorbad
Modern behagliches Kurhotel Alle neuesten Kurmittel
Eigenes Sonnen- und Schwimmbad
Heilanzeigen: Aderverkalkung, Gicht und Rheuma, Frauenleiden, Magen- und Darmliden, Nieren- und Blasenleiden
Prospekte durch die Badeverwaltung 81,30

Völlig renoviert!
Alleekurhaus Baden-Baden
Klinisch geleitetes Sanatorium für innere, Stoffwechsel- und Nervenranke
Modernes Stoffwechsellaboratorium — Modernes Therapeutikum — Psychotherapie — Diätküche 1,38
Dr. Benno Hahn Dr. Karl H. v. Noorden

Genesungsheim Rabenfels
Schönau im Schwarzwald
Telephon 204
62,30
Am Fusse des Belchen, 540 m Höhe
Gute volle Tagesverpflegung
Abgabe von Heilbädern
Aufnahme finden Mitglieder aller Krankenkassen.
Telephon 200 Allg. Ortskrankenkasse Waldshut

Heilanstalt
für Unfall- und orthopädische Chirurgie
Freiburg i. Br. Kunigundenstr. 4
(beim Wehrebahnhof)
Prof. Dr. fl. Ritschl
langjähriger Leiter des orthopädischen
Universitäts-Instituts 41,30

Sanatorium Eberbach
bei Heidelberg 77,30
für Lungenranke. Neuzeitlich eingerichtet. Streng individuelle Behandlg., alle modernen und genügend erprobten Heilmassnahmen, mässige Preise. Leiter: **Dr. Schlapper**, früher Chefarzt der Dr. Brehmers Anstalten, Görbersdorf i. Schl.

Orthopädisch-Chirurgische Klinik
von **Dr. Görres**
Heidelberg, Bergheimerstr. 14 167,29
Operative und medico-mechanische Behandlung ambulant und stationär in 3 Verpflegungsklassen, auch für Kassenmitglieder
Werkstätten für Kunstglieder, orthop. Apparate und Schuhe.

Kurhaus Buhlbach bei **Freudenstadt**
Schwarzwald
Phys. diätet. Heilverfahren
Für Erholungsbedürftige, nervöse Menschen und Rekonvaleszenten
650 m ü. d. Meer. Herrl. ruhige Lage. Pens. Preis ab RM. 8.—
Telefon Amt Oberalt Nr. 4
Prospekte durch den leit. Arzt **Dr. Wilh. Seitz**
früher Sanatorium Schloss Spitzgärt Ueberlingen a. B. 84,30

Sanatorium
Dr. Ernst Rosenberg
Neuenahr
Zucker Magen Darm

Dr. BÜDINGEN'S KURANSTALT
KONSTANZ AM BODENSEE TELEFON 1-2
Herz Nerven innere Leiden
PROSPEKTE VERLANGEN 4,30



Bei **Tuberkulose**
auch bei **Grippe, grippösem Husten**
Bei vielen Kassen zugelassen!
Wochenquantum = 1 Fl. = RM. 2,75
Dr. E. Uhlhorn & Co., Biebrich a. Rh. 68 101

Mutosan

UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER
WIRTSCH. VERORDNUNGSWEISE SIND
IN BADEN



ZUGELASSEN!

		Inhalt:	Preis:
MENTHOL-TURIOPIN	K.P.	20 ccm	M. 1.65
MENTHOL-TURIOPIN-OEL	K.P.	20 ccm	M. 1.85
LUGOL-TURIOPIN	K.P.	15 ccm	M. 1.85
TURIOPIN CONC. PUR.	K.P.	20 ccm	M. 1.65
TURIOPIN-OEL	K.P.	20 ccm	M. 1.65
TURIOPIN-KASSEN-INHALATOR	K.P.	—	M. 3.50
BRONCHOVYDRIN	K.P.	—	M. 2.35
ICHTOTERPAN	K.P.	25 Stck.	M. 1.95

ERKRANKUNGEN DER OBEREN LUFTWEGE

Bei akuten, subakuten und chronischen Katarrhen der Nase, des Rachens und des Kehlkopfes, Ozaena, Kehlkopftuberkulose und Bronchitis. Zum Pinseln, Gurgeln, Kalt- und Warminhalieren!

Kaltvernebler bei Katarrhen der oberen Luftwege jeglicher Aetiologie.

ZUR KUPIERUNG VON ASTHMA-ANFÄLLEN,

Krampf- und Reizhusten durch Inhalation.

BEI ARTHRITIS DEFORMANS, RHEUMATISEN,

Gelenk- u. Muskelaaffektionen, Acne vulgaris, Furunkulose.
2-3 mal tägl. 2 Pillen

AUSFÜHRLICHE LITERATUR UND PROBEN SENDET:

DR. R. & DR. O. WEIL, FRANKFURT A. MAIN

Digestomal-I

das **Spezial-Tonikum**, bei Anorexie, nervöser und funktioneller Dyspepsie. Rekonvaleszenz
200,0 = 2.—, 400,0 = 3.50

Digestomal-II

Neutraletten gegen Uebersäuerung bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Magendruck, Gärungsdyspepsie. 20 T. = 1.—, 50 T. = 2.—

Pulv. ferr. comp. Moser

Das **Nerven-Kraftpulver** zur Ergänzung der täglichen Nahrung, zum Wiederaufbau der Körperkräfte, zur Stärkung des Blutes und der Nerven
100,0 = 1.50

Ungt. comp. Moser

die **desinfizierende Wundheilsalbe** auf Cacaolan-Grundlage. Gegen Schmerz und Juckreiz in besonders schweren und unangenehmen Fällen.
30,0 = 1.—, 50,0 = 1.50

Bei den meisten Krankenkassen zugelassen!

Kliniken und Krankenhäuser erhalten hohen Rabatt!
Gratisproben und Literatur durch **J. Moser, Kirchzarten i. Br.**

1/4 Dose M. 0,50
1/2 " M. 0,75
1/1 " M. 1,25
1/1 Tube M. 1,25



Bei den Kassen zugelassen



Dr. R. Reiss, Rheumasan- u. Lenicet-Fabrik, Berlin NW 87/41

Mit 3 Prospektbeilagen der Firmen: G. F. Boehringer & Söhne, Mannheim-Waldhof über: **Verodigen**; J. G. Farbenindustrie A.-G., Leverkusen über: **Abasin-Cafaspin**; Heintz O. Ulrich, Ulm über: **Das Darmwaschrohr „Koloplytor“**.